



LANDESHAUPTSTADT

# Wiesbadener Stadtanalysen



## Pflegebedürftigkeit und Pflege in Wiesbaden



Amt für Statistik  
und Stadtforschung

[www.wiesbaden.de](http://www.wiesbaden.de)

## Herausgeber

Landeshauptstadt Wiesbaden  
Amt für Statistik und Stadtforschung  
Wilhelmstraße 32, 65183 Wiesbaden  
ISSN: 0949-5983  
Auflage 130  
- August 2019

## Bezug

Amt für Statistik und Stadtforschung  
Information & Dokumentation  
Postfach 39 20, 65029 Wiesbaden

Tel.: 0611 31-5434  
Fax: 0611 31-3962  
E-Mail: [dokumentation@wiesbaden.de](mailto:dokumentation@wiesbaden.de)  
Internet: [www.wiesbaden.de/statistik](http://www.wiesbaden.de/statistik)

## Fotos

Wiesbaden Marketing GmbH, Torsten Krüger

## Druckerei

Druck-Center der Landeshauptstadt Wiesbaden

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung, auch auszugsweise nur mit Quellenangabe gestattet und mit der Bitte um ein Belegexemplar.

Für gewerbliche Zwecke ist es grundsätzlich nicht gestattet diese Veröffentlichung oder Teile daraus zu vervielfältigen, auf Mikrofilm/-fiche zu verfilmen oder in elektronische Systeme zu speichern.



<b>Ergebnisse kurzgefasst .....</b>	<b>1</b>
<b>1 Vorbemerkung und erste Eckdaten .....</b>	<b>2</b>
<b>2 Pflegebedürftige nach Pflegegraden .....</b>	<b>5</b>
<b>3 Pflegebedürftige nach Alter und Geschlecht .....</b>	<b>7</b>
<b>4 Pflegebedürftige nach Art der Pflege .....</b>	<b>11</b>
4.1 Pflegebedürftige, die Pflegegeld beziehen .....	12
4.2 Pflegebedürftige, die von ambulanten Diensten versorgt werden .	14
4.3 Pflegebedürftige, die stationär versorgt werden .....	15

## Verzeichnis der Tabellen und Bilder

Seite

Bild 1: Eckdaten zur Pflege in Wiesbaden 2017 .....	4
Bild 2: Pflegebedürftige nach Pflegegraden .....	6
Pflegebedürftige	
Bild 3: ... nach Pflegegraden und Art der Versorgung .....	7
Bild 4: ... nach Altersgruppen und Geschlecht .....	8
Bild 5: Entwicklung der Pflegebedürftigen nach Geschlecht und Alter 1999 bis 2017 .....	9
Tab. 1: Zahl der Pflegebedürftigen je 100 Einwohner nach Alter und Geschlecht .....	10
Bild 6: Pflegebedürftige nach Art der Pflege 2017 .....	11
Bild 7: Entwicklung der Pflegebedürftigen nach Art der Pflege 1999 bis 2017 .....	12
Pflegebedürftige,	
Tab. 2: ... die Pflegegeld beziehen .....	13
Tab. 3: ... die Leistungen der ambulanten Dienste beziehen .....	14
Tab. 4: ... die Leistungen der stationären Pflege beziehen .....	16

## Ergebnisse kurzgefasst

Im vorliegenden Bericht werden Daten der Pflegestatistik für Wiesbaden anhand der folgenden Leitfragen analysiert: Wie viele Pflegebedürftige gibt es? Durch wen werden sie versorgt - durch ihre Angehörigen oder professionelle Pflegedienstleister? In welchem Pflegegrad sind sie eingestuft? Wie sieht die Pflegequote für Männer und Frauen aus, wie für Hochaltrige?

- In Wiesbaden waren im Dezember 2017 9 917 Personen pflegebedürftig im Sinne des Pflegeversicherungsgesetzes und bezogen Leistungen aus der Pflegeversicherung - das entspricht einem Anteil von 3,4 % an der Bevölkerung.
- 78 % der Pflegebedürftigen werden zu Hause, 22 % stationär in einem der 31 Wiesbadener Pflegeheime versorgt.
- Der Großteil der Pflegebedürftigen, die zu Hause versorgt werden, werden durch ihre Angehörigen oder private Pflegehilfen unterstützt (4 908), weitere 2 790 auch durch einen der 68 ambulanten Pflegedienste.
- Seit 1999 hat sich die Zahl der ambulant von einem Pflegedienst versorgten Pflegebedürftigen um 160 % erhöht. Die Zahl der Pflegegeldempfänger hat sich verdoppelt (+ 101 %), die Zahl der stationär Versorgten hat sich in demselben Zeitraum lediglich um 12 % erhöht.
- Insgesamt haben 46 % der Pflegebedürftigen erhebliche Beeinträchtigungen und sind in den Pflegegrad 2 eingestuft, 30 % haben schwere Beeinträchtigungen der Selbständigkeit (Pflegegrad 3). Weitere 16 % haben nach Auffassung des medizinischen Dienstes schwerste Beeinträchtigungen und beziehen Leistungen des Pflegegrades 4. 6 % der Pflegebedürftigen sind in Pflegegrad 5 eingestuft und lediglich 2 % in den Pflegegrad 1.
- Personen mit höherem Pflegegrad werden eher in Heimen versorgt, Personen mit Pflegegrad 2 und 3 eher von ihren Angehörigen.
- Zwei Drittel der Pflegebedürftigen sind Frauen, mehr als jeder zweite Pflegebedürftige ist älter als 79 Jahre.

- Je älter die Pflegebedürftigen, desto höher ist der Frauenanteil.
- Die Wahrscheinlichkeit Leistungen der Pflegeversicherung in Anspruch zu nehmen steigt mit dem Alter und ist für Frauen größer.
- 68 Pflegedienste mit 1 193 Pflegerinnen und Pflegern versorgen knapp 2 800 Pflegebedürftige.
- In Wiesbaden gibt es 31 stationäre Pflegeeinrichtungen mit knapp 2 500 Plätzen.

## 1 Vorbemerkung und erste Eckdaten

*Das Thema Pflegebedürftigkeit  
und Pflege ...*

Die Themen Pflegebedürftigkeit und Pflege werden bundesweit vor dem Hintergrund der Alterung der Bevölkerung, der finanziellen Belastung der Pflegekasse, fehlenden Pflegepersonals oder auch dem Rückgang der Möglichkeiten der Pflege durch Familienangehörige diskutiert. Krankheit und Hilfebedarf kann jeden treffen, wenn auch das Risiko mit zunehmendem Alter steigt. Welche Informationen kann die amtliche Statistik zu diesem Themenkomplex beisteuern?

*... wird mit Daten der amtlichen  
Statistik für Wiesbaden  
analysiert*

Im vorliegenden Bericht werden Daten der Pflegestatistik für Wiesbaden anhand der folgenden Leitfragen analysiert: Wie viele Pflegebedürftige gibt es? Durch wen werden sie versorgt - durch ihre Angehörigen oder professionelle Pflegedienstleister? In welchem Pflegegrad sind sie eingestuft? Wie sieht die Pflegequote für Männer und Frauen aus, wie für Hochaltrige?

Die **Pflegestatistik** wird von den Statistischen Ämtern der Länder und des Bundes seit Dezember 1999 alle zwei Jahre durchgeführt. Ziel dieser Statistik ist es, Daten zu Angebot und Nachfrage pflegerischer Versorgung zu gewinnen. Die Definitionen und Abgrenzungen der Statistik beruhen auf dem Pflegeversicherungsgesetz (SGB XI), das auch die Rechtsgrundlage der Statistik (PflegeStatV) bildet und 1994 in Kraft trat.

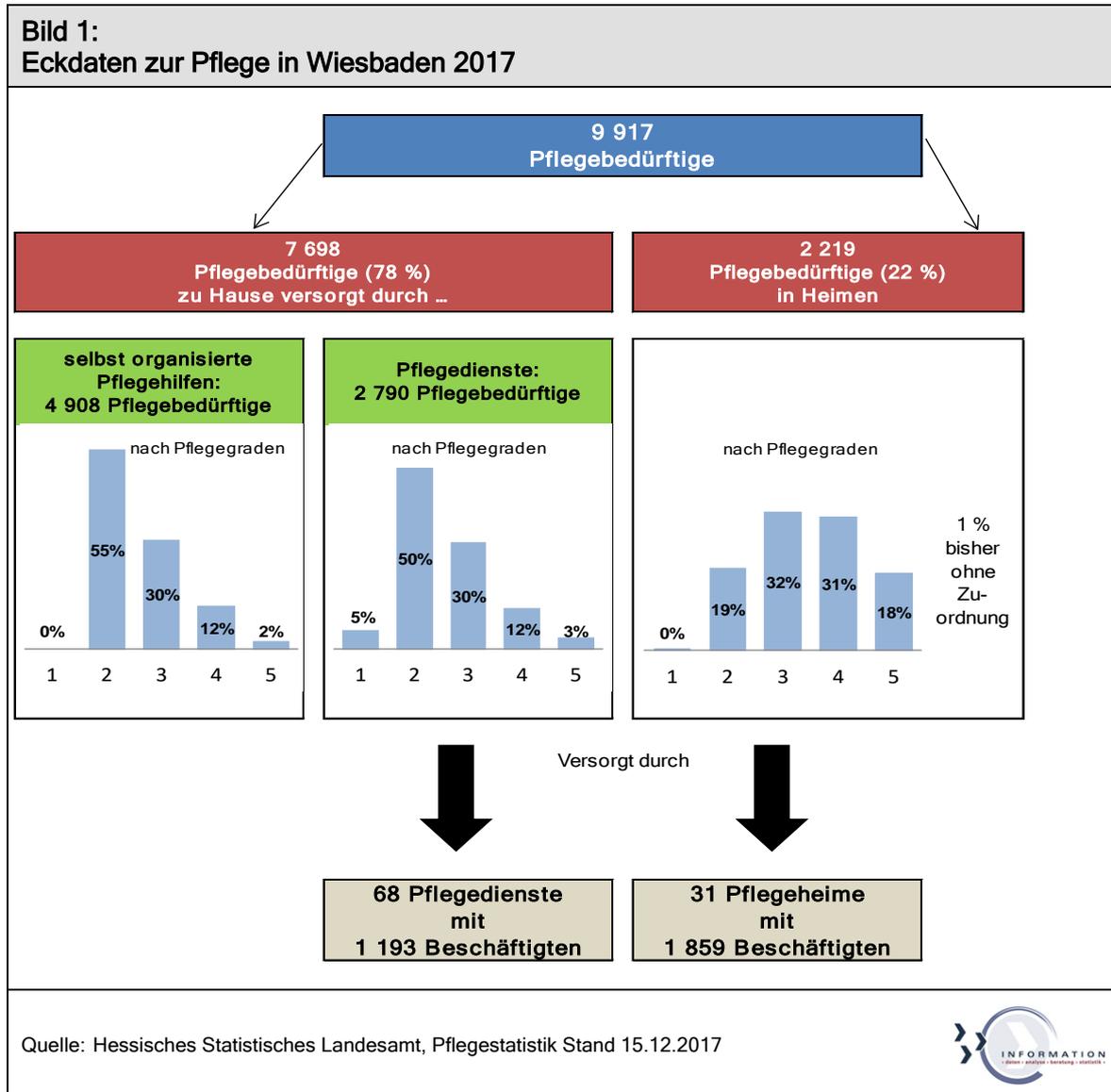
**Pflegebedürftig im Sinne des Pflegeversicherungsgesetzes** sind Personen, die körperliche, kognitive oder psychische Beeinträchtigungen oder gesundheitlich bedingte Belastungen o-

der Anforderungen nicht selbständig kompensieren oder bewältigen können und die gewöhnlichen und regelmäßig wiederkehrenden Verrichtungen im Ablauf des täglichen Lebens auf Dauer, voraussichtlich für mindestens 6 Monate, in erheblichem oder höherem Maße der Hilfe bedürfen.

Zum 01.01.2017 ist eine umfassende **Pflegereform** in Kraft getreten, durch die die Rahmenbedingungen für Pflegebedürftige, pflegende Angehörige und Pflegekräfte für die Zukunft gestärkt werden sollen. Beispielsweise sind Leiden wie Demenz, psychische Erkrankungen sowie geistige Behinderungen nunmehr körperlichen Erkrankungen gleichgestellt und Betroffene haben Anspruch auf Leistungen der Pflegeversicherung. Auch im Zuge der Einführung eines neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs ist bei der aktuellen Pflegestatistik vom 15.12.2017 die Zahl der Pflegebedürftigen im Vergleich zur letzten Erhebung 2015 um 17 % gestiegen.

Die Erhebung erstreckt sich auf alle ambulanten Pflegeeinrichtungen (Pflegedienste) sowie auf alle teil- und vollstationären Pflegeeinrichtungen (Pflegeheime), mit denen ein **Versorgungsvertrag nach SGB XI** (zugelassene Pflegeeinrichtungen) besteht. Nach dieser Definition sind neben Pflegeheimen für ältere Menschen auch Pflegeheime für Behinderte, psychisch Kranke sowie für Schwerkranke und Sterbende Bestandteil der Pflegestatistik.

Für die Pflegestatistik ist ausschließlich der Leistungsbereich des SGB XI relevant, generell also nur das Personal, das diese Leistungen erbringt, und nur die Pflegebedürftigen, die Leistungen auf Grund des SGB XI erhalten.



In Wiesbaden waren im Dezember 2017 9 917 Personen pflegebedürftig im Sinne des Pflegeversicherungsgesetzes und bezogen Leistungen aus der Pflegeversicherung - das entspricht einem Anteil von 3,4 % an der Bevölkerung. 78 % der Pflegebedürftigen werden zu Hause, 22 % stationär in einem der 31 Wiesbadener Pflegeheime versorgt (s. Bild 1). Der Großteil der Pflegebedürftigen, die zu Hause versorgt werden, haben durch ihre Angehörigen oder private Pflegehilfen Unterstützung<sup>1</sup> (4 908), weitere 2 790 auch durch einen der 68 ambulanten Pflegedienste.

<sup>1</sup> Bezieher von Pflegegeld, die ausschließlich finanzielle Leistungen beziehen.

## 2 Pflegebedürftige nach Pflegegraden

Zum 01.01.2017 wurden die bisher geltenden Pflegestufen I, II und III von den fünf neuen Pflegegraden 1, 2, 3, 4 und 5 abgelöst. Pflegebedürftige und Menschen mit eingeschränkter Alltagskompetenz wie Demenzkranke, längerfristig psychisch Erkrankte oder geistig Behinderte werden je nach ihrer noch vorhandenen Selbständigkeit in die fünf Pflegegrade eingestuft und erhalten entsprechende Leistungen aus der Pflegeversicherung. Die Einstufung wird durch den medizinischen Dienst der Krankenkasse (MDK) oder anderer Prüforganisationen vorgenommen.

Die Pflegegrade orientieren sich an der Schwere der Beeinträchtigungen der Selbständigkeit der pflegebedürftigen Person. Das heißt: je höher der Unterstützungsbedarf ist, desto höher ist der Pflegegrad:

### **Pflegegrad 1:**

Geringe Beeinträchtigung der Selbständigkeit oder der Fähigkeiten.

### **Pflegegrad 2:**

Erhebliche Beeinträchtigung der Selbständigkeit oder der Fähigkeiten. Der Pflegegrad 2 ist in etwa mit der alten Pflegestufe I vergleichbar.

### **Pflegegrad 3:**

Schwere Beeinträchtigung der Selbständigkeit oder der Fähigkeiten. Der Pflegegrad 3 ist in etwa mit der alten Pflegestufe II vergleichbar.

### **Pflegegrad 4:**

Schwerste Beeinträchtigung der Selbständigkeit oder der Fähigkeiten. Der Pflegegrad 4 ist in etwa mit der alten Pflegestufe III vergleichbar.

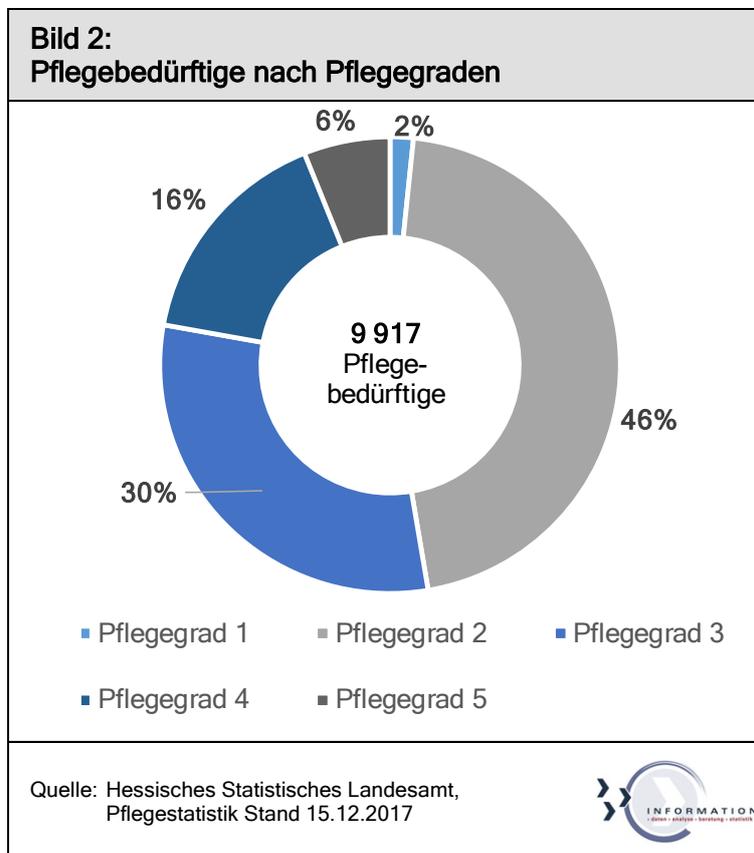
### **Pflegegrad 5:**

Schwerste Beeinträchtigung der Selbständigkeit oder der Fähigkeiten mit besonderen Anforderungen an die pflegerische Versorgung.

*Fast die Hälfte  
der Pflegebedürftigen bekommt  
Leistungen des Pflegegrades 2*

Insgesamt haben 46 % der Pflegebedürftigen erhebliche Beeinträchtigungen und sind in den Pflegegrad 2 eingestuft, 30 % haben schwere Beeinträchtigungen der Selbständigkeit (Pflegegrad 3). Weitere 16 % haben nach Auffassung des medizinischen Dienstes schwerste Beeinträchtigungen und beziehen Leistungen des Pflegegrades

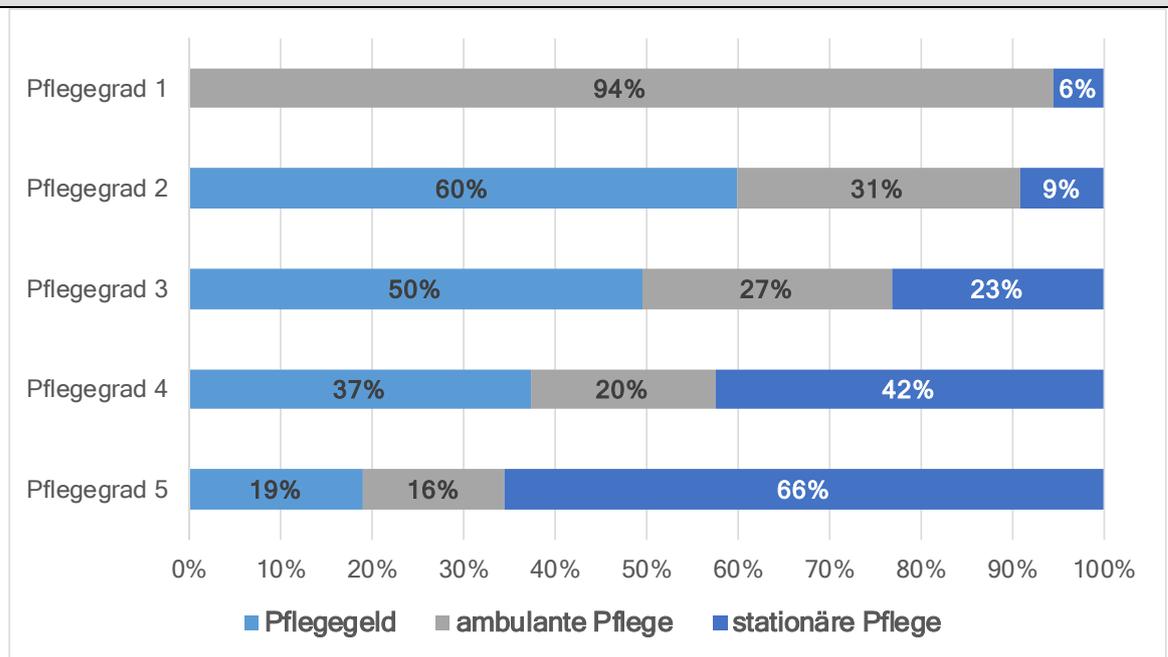
4 (s. Bild 2). 6 % der Pflegebedürftigen sind in Pflegegrad 5 eingestuft und lediglich 2 % in den Pflegegrad 1.



*Personen mit höherem Pflegegrad werden eher in Heimen versorgt, Personen mit Pflegegrad 2 und 3 eher von ihren Angehörigen*

Betrachtet man die Struktur der Leistungsempfänger getrennt nach Pflegegraden und Art der Leistung, ist es nicht weiter verwunderlich, dass es deutliche Anteilsunterschiede an dem jeweiligen Pflegegrad gibt. So werden Personen mit höherem Pflegegrad eher stationär versorgt, während bei Pflegebedürftigen der Grade 2 (zu 60 %) und 3 (zu 50 %) die Versorgung durch Angehörige dominiert (s. Bild 3). Pflegebedürftige der Pflegegrade 4 (zu 42 %) und 5 (zu 66 %) werden überwiegend in stationären Einrichtungen versorgt.

**Bild 3:**  
**Pflegebedürftige nach Pflegegraden und Art der Versorgung**



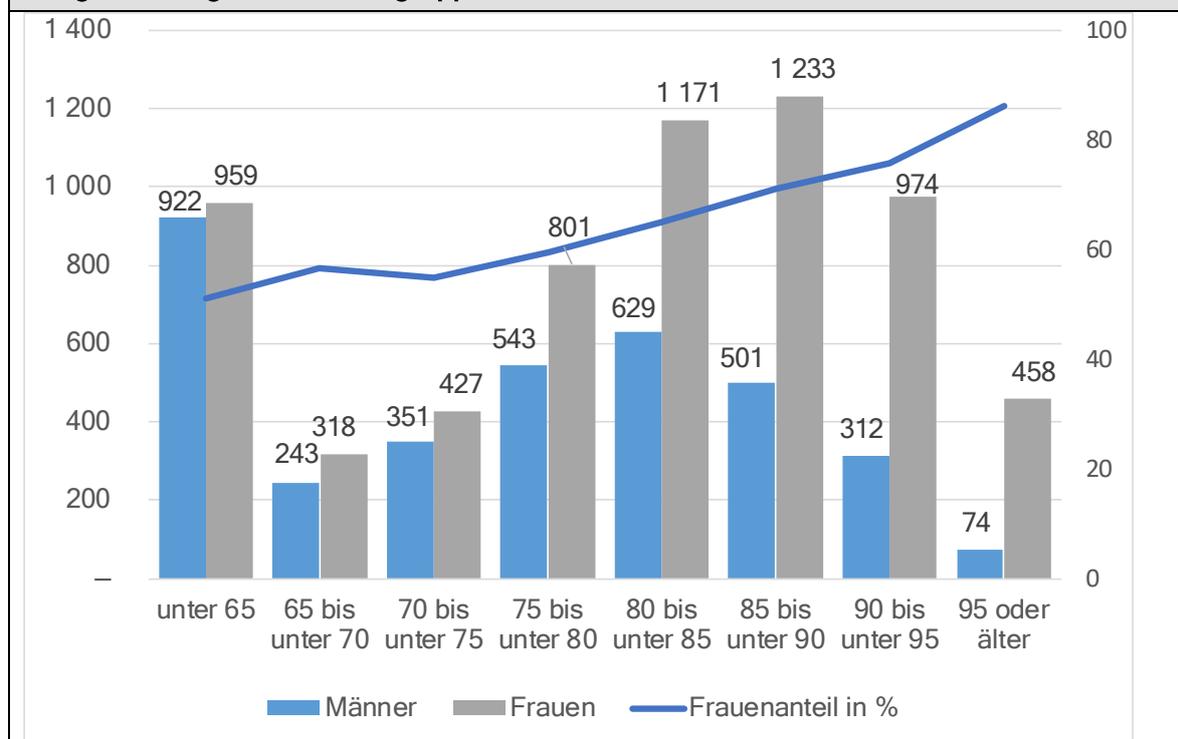
Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Pflegestatistik Stand 15.12.2017



### 3 Pflegebedürftige nach Alter und Geschlecht

*Zwei Drittel der Pflegebedürftigen sind Frauen; mehr als jeder zweite Pflegebedürftige ist älter als 79 Jahre*

Mit zunehmendem Alter erhöht sich die Zahl der Pflegebedürftigen - Ende 2017 sind 54 % der Pflegebedürftigen 80 Jahre und älter - ab diesem Alter steigt das Risiko gesundheitlicher Einschränkungen und damit das Risiko auch auf pflegerische Hilfe angewiesen zu sein. Knapp zwei Drittel der Pflegebedürftigen sind Frauen, die aufgrund der längeren Lebenserwartung deutlich häufiger pflegeintensive Altersklassen erreichen. Da Frauen aber nicht nur länger leben als ihre Lebenspartner, sondern oft auch deutlich jünger als diese sind, leben sie im Alter häufiger allein. Es ist anzunehmen, dass sie daher auch in größerem Maße auf professionelle Hilfe bei Pflegebedürftigkeit angewiesen sind als Männer.

**Bild 4:**  
**Pflegebedürftige nach Altersgruppen und Geschlecht**

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Pflegestatistik Stand 15.12.2017

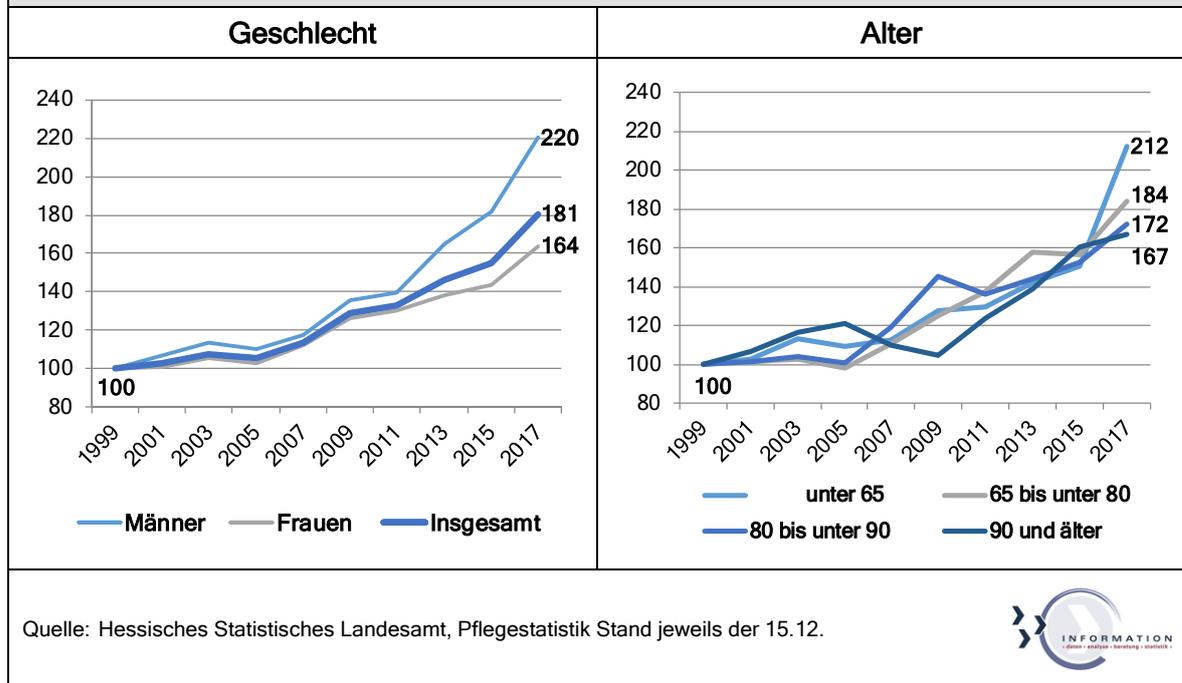


*Je älter die Pflegebedürftigen,  
desto höher ist der Frauenanteil*

Der Frauenanteil an den Pflegebedürftigen ist bei den unter 65-Jährigen noch sehr ausgeglichen, steigt dann in den höheren Altersgruppen kontinuierlich an (s. Bild 4) und beträgt beispielsweise in der Gruppe der 90- bis 94-Jährigen 76 %.

Seit Einführung der Pflegestatistik 1999 hat sich die Zahl der pflegebedürftigen Männer (+ 120 %) stärker erhöht als die der pflegebedürftigen Frauen (+ 64 % s. Bild 5)

**Bild 5:**  
**Entwicklung der Pflegebedürftigen nach Geschlecht und Alter**  
**1999 bis 2017 (1999 = 100)**



Bezogen auf die Altersgruppen hat sich die Zahl der unter 65-jährigen Pflegebedürftigen mit 112 % am stärksten erhöht, die der Hochaltrigen (90 Jahre und älter) am geringsten (+ 67 %, s. Bild 5).

*Die Wahrscheinlichkeit der Pflegebedürftigkeit steigt mit dem Alter ...*

Die sogenannte Pflegequote drückt das Verhältnis der Pflegebedürftigen zur Zahl der Einwohner aus. Sie gilt als Indikator für die Wahrscheinlichkeit - je nach Geschlecht - in einer gewissen Altersgruppe Pflegeversicherungsleistungen in Anspruch zu nehmen. Es zeigt sich, dass diese Wahrscheinlichkeit steigt und für Frauen größer ist. Während von den unter 65-Jährigen nur 8 Promille pflegebedürftig waren, musste von den 90-jährigen und älteren Wiesbadenern bereits mehr als jeder Zweite gepflegt werden.

<b>Tab. 1: Zahl der Pflegebedürftigen je 100 Einwohner nach Alter und Geschlecht</b>			
Altersgruppen in Jahren	Insgesamt	männlich	weiblich
unter 65	0,8	0,8	0,8
65 bis unter 70	3,9	3,7	4,1
70 bis unter 75	6,3	6,2	6,3
75 bis unter 80	10,2	9,4	10,7
80 bis unter 85	20,2	17,0	22,5
85 bis unter 90	37,1	29,4	41,4
90 bis unter 95	54,3	46,3	57,5
95 oder älter	75,8	64,9	77,9
<b>I n s g e s a m t</b>	<b>3,4</b>	<b>2,5</b>	<b>4,2</b>

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt,  
Pflegestatistik Stand 15.12.2017



*... und ist für Frauen größer*

Deutliche Unterschiede zeigen sich auch für Frauen und Männer<sup>2</sup>: Bei den 70- bis unter 75-jährigen Frauen gab es - bezogen auf 100 Einwohner - 1,3 mehr pflegebedürftige Frauen als Männer (s. Tab. 1). In der Altersgruppe der 90-Jährigen und Älteren sind es schon - je 100 Einwohner - 13 Frauen mehr als Männer, die auf pflegerische Unterstützung angewiesen sind.

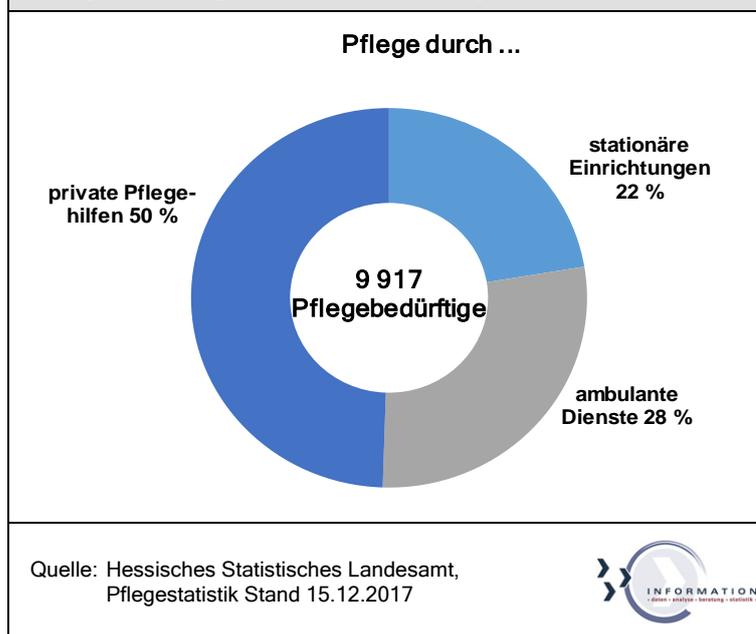
<sup>2</sup> Ob die geschlechtsspezifischen Unterschiede darin begründet liegen, dass Frauen eher ihre Ansprüche geltend machen oder wirklich häufiger pflegebedürftig werden als Männer, lässt sich hier nicht feststellen.

## 4 Pflegebedürftige nach Art der Pflege

*Die Hälfte der Pflegebedürftigen wird von Angehörigen oder privaten Pflegehilfen versorgt*

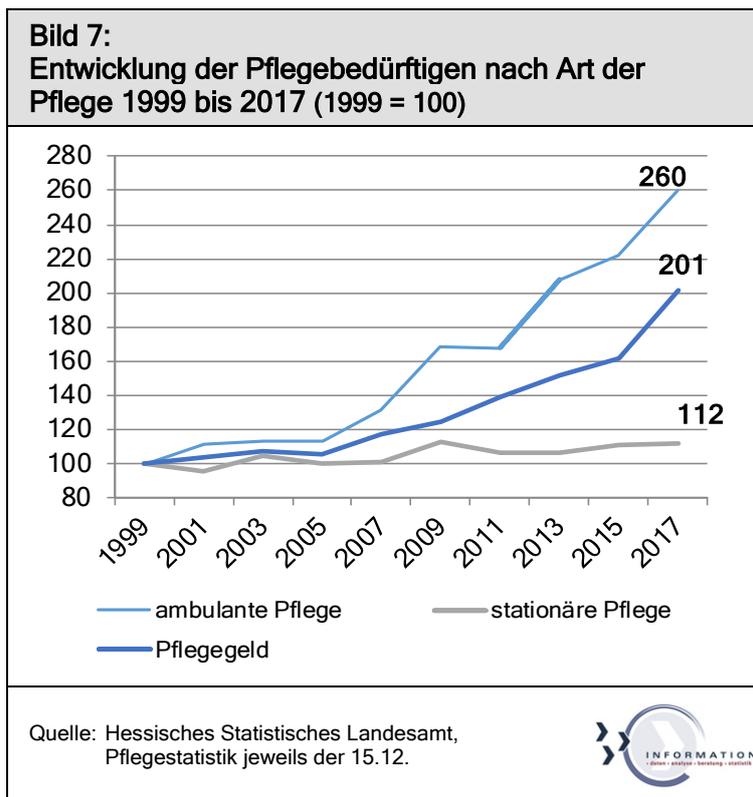
Die überwiegende Mehrheit der Pflegebedürftigen wird zu Hause versorgt: 4 908 (49,5 %, s. Bild 6) von Angehörigen oder nicht als Pflegekraft ausgebildeten Personen, weitere 2 219 (28,1 %) von einem ambulanten Pflegedienst. 2 790 (22,4 %) Männer und Frauen waren im Dezember 2017 in einem Pflegeheim untergebracht.

**Bild 6:**  
Pflegebedürftige nach Art der Pflege 2017



*Seit 1999 hat sich die Zahl der von ambulanten Pflegediensten versorgten Pflegebedürftigen am stärksten erhöht*

Seit dem Jahr 1999 hat sich die Zahl der ambulant von einem Pflegedienst versorgten Pflegebedürftigen am stärksten erhöht: um 160 % (s. Bild 7). Ausschließlich finanzielle Pflegegeldleistungen beziehen Ende 2017 101 % mehr Pflegebedürftige als 18 Jahre zuvor, deren Zahl hat sich demnach verdoppelt. Die Zahl der stationär versorgten Pflegebedürftigen hat sich in demselben Zeitraum um lediglich 12 % erhöht.



*20 % der über 89-Jährigen  
werden von Angehörigen  
gepflegt*

#### 4.1 Pflegebedürftige, die Pflegegeld beziehen

Wie bereits erwähnt werden in Wiesbaden Ende 2017 4 908 pflegebedürftige Menschen zu Hause von ihren Angehörigen versorgt. Im Folgenden wird der Frage nachgegangen, wie sich diese Gruppe nach Alter, Geschlecht und Pflegegrad zusammensetzt. 60 % der Pflegegeldempfänger<sup>3</sup> sind Frauen (s. Tab. 2). Zudem wird deutlich, dass Hochbetagte sehr viel häufiger als „jüngere Alte“ pflegerischer Unterstützung bedürfen: Bei den unter 80-Jährigen werden lediglich 3 % von Angehörigen gepflegt, bei den über 90-Jährigen hingegen 20 %.

<sup>3</sup> Im Pflegegrad 2 liegt der Höchstsatz des Pflegegeldes bei 316 €, in Pflegegrad 3 bei 545 €, in Pflegegrad 4 bei 728 € und in Pflegegrad 5 liegt die Geldleistung bei 901 €.

**Tab. 2:  
Pflegebedürftige, die Pflegegeld beziehen**

Altersgruppen	Einwohner/-innen	Empfänger/-innen von Pflegegeld											
		zusammen		davon sind eingestuft in									
				Pflegegrad 1		Pflegegrad 2		Pflegegrad 3		Pflegegrad 4		Pflegegrad 5	
abs.	% <sup>1)</sup>	abs.	% <sup>2)</sup>	abs.	% <sup>2)</sup>	abs.	% <sup>2)</sup>	abs.	% <sup>2)</sup>	abs.	% <sup>2)</sup>		
<b>Insgesamt</b>	<b>290 547</b>	<b>4 908</b>	<b>1,7</b>	-	-	<b>2 705</b>	<b>55,1</b>	<b>1 494</b>	<b>30,4</b>	<b>595</b>	<b>12,1</b>	<b>114</b>	<b>2,3</b>
unter 65	233 927	1 395	0,6	-	-	607	43,5	489	35,1	236	16,9	63	4,5
65 bis 80	39 973	1 332	3,3	-	-	800	60,1	387	29,1	124	9,3	21	1,6
80 bis 90	13 578	1 576	11,6	-	-	980	62,2	432	27,4	147	9,3	17	1,1
90 u. älter	3 069	605	19,7	-	-	318	52,6	186	30,7	88	14,5	13	2,1
<b>Männer</b>	<b>141 095</b>	<b>2 007</b>	<b>1,4</b>	-	-	<b>1 036</b>	<b>51,6</b>	<b>653</b>	<b>32,5</b>	<b>264</b>	<b>13,2</b>	<b>52</b>	<b>2,6</b>
unter 65	116 920	700	0,6	-	-	290	41,4	255	36,4	122	17,4	33	4,7
65 bis 80	17 983	592	3,3	-	-	335	56,6	183	30,9	62	10,5	12	2,0
80 bis 90	5 404	559	10,3	-	-	328	58,7	168	30,1	56	10,0	7	1,3
90 u. älter	788	156	19,8	-	-	83	53,2	47	30,1	24	15,4	.	.
<b>Frauen</b>	<b>149 452</b>	<b>2 901</b>	<b>1,9</b>	-	-	<b>1 669</b>	<b>57,5</b>	<b>841</b>	<b>29,0</b>	<b>331</b>	<b>11,4</b>	<b>60</b>	<b>2,1</b>
unter 65	117 007	695	0,6	-	-	317	45,6	234	33,7	114	16,4	30	4,3
65 bis 80	21 990	740	3,4	-	-	465	62,8	204	27,6	62	8,4	9	1,2
80 bis 90	8 174	1 017	12,4	-	-	652	64,1	264	26,0	91	8,9	10	1,0
90 u. älter	2 281	449	19,7	-	-	235	52,3	139	31,0	64	14,3	11	2,4

1) Anteil der Pflegebedürftigen an der Bevölkerung.

2) Anteil der Pflegegrade an den Pflegebedürftigen.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Pflegestatistik Stand 15.12.2017



*Angehörige oder private  
Pflegekräfte kümmern sich  
vor allem um Pflegebedürftige  
in Pflegegrad 2*

Über die Hälfte aller Pflegebedürftigen, die Pflegegeld beziehen, sind erheblich in ihrer Selbständigkeit und ihren Fähigkeiten eingeschränkt (55 % sind in Pflegegrad 2 eingestuft), 30 % schwer pflegebedürftig (Pflegegrad 3), weitere 12 % sind schwerstpflegebedürftig (Pflegegrad 4) und lediglich 2 % sind in Pflegegrad 5 eingestuft (schwerstpflegebedürftig mit besonderen Anforderungen an die pflegerische Versorgung). Auch geschlechtsspezifische Unterschiede lassen sich erkennen. Weibliche Pflegebedürftige sind häufiger als Männer in Pflegegrad 2 eingeteilt und seltener in die Pflegegrade 3 bis 5.

## 4.2 Pflegebedürftige, die von ambulanten Diensten versorgt werden

*In Wiesbaden versorgen  
68 Pflegedienste mit 1 193  
Pflegerinnen und Pflegern  
knapp 2 800 Pflegebedürftige*

Auch ohne pflegende Familienangehörige ist es möglich, im Pflegefall in den eigenen vier Wänden zu bleiben. 2 790 Pflegebedürftige werden von professionellen ambulanten Pflegediensten versorgt. Die Unterstützung erstreckt sich sowohl auf die drei Bereiche der Grundpflege (Körperpflege, Ernährung, Mobilität) als auch auf Hilfe im Haushalt. In Wiesbaden gibt es 68 Pflegedienste, mit denen ein Versorgungsvertrag nach dem Sozialgesetzbuch XI besteht. 1 193 Pflegerinnen und Pfleger sorgen dafür, dass Pflegebedürftige zu Hause betreut werden können und nicht stationär untergebracht werden müssen<sup>4</sup>.

**Tab. 3:**  
**Pflegebedürftige, die Leistungen der ambulanten Dienste beziehen**

Altersgruppen	Einwohner/-innen	Empfänger/-innen von Leistungen zur ambulanten Pflege											
		zusammen		davon sind eingestuft in									
				Pflegegrad 1		Pflegegrad 2		Pflegegrad 3		Pflegegrad 4		Pflegegrad 5	
		abs.	% <sup>1)</sup>	abs.	% <sup>2)</sup>	abs.	% <sup>2)</sup>	abs.	% <sup>2)</sup>	abs.	% <sup>2)</sup>	abs.	% <sup>2)</sup>
<b>Insgesamt</b>	<b>290 547</b>	<b>2 790</b>	<b>1,0</b>	<b>151</b>	<b>5,4</b>	<b>1 402</b>	<b>50,3</b>	<b>823</b>	<b>29,5</b>	<b>321</b>	<b>11,5</b>	<b>93</b>	<b>3,3</b>
unter 65	233 927	385	0,2	30	7,8	165	42,9	120	31,2	49	12,7	21	5,5
65 bis 80	39 973	830	2,1	47	5,7	441	53,1	240	28,9	78	9,4	24	2,9
80 bis 90	13 578	1 070	7,9	54	5,0	554	51,8	328	30,7	105	9,8	29	2,7
90 u. älter	3 069	505	16,5	20	4,0	242	47,9	135	26,7	89	17,6	19	3,8
<b>Männer</b>	<b>141 095</b>	<b>953</b>	<b>0,7</b>	<b>56</b>	<b>5,9</b>	<b>444</b>	<b>46,6</b>	<b>305</b>	<b>32,0</b>	<b>114</b>	<b>12,0</b>	<b>34</b>	<b>3,6</b>
unter 65	116 920	160	0,1	17	10,6	61	38,1	55	34,4	20	12,5	7	4,4
65 bis 80	17 983	328	1,8	15	4,6	173	52,7	99	30,2	29	8,8	12	3,7
80 bis 90	5 404	340	6,3	17	5,0	154	45,3	115	33,8	39	11,5	15	4,4
90 u. älter	788	125	15,9	7	5,6	56	44,8	36	28,8	26	20,8	-	-
<b>Frauen</b>	<b>149 452</b>	<b>1 837</b>	<b>1,2</b>	<b>95</b>	<b>5,2</b>	<b>958</b>	<b>52,2</b>	<b>518</b>	<b>28,2</b>	<b>207</b>	<b>11,3</b>	<b>59</b>	<b>3,2</b>
unter 65	117 007	225	0,2	13	5,8	104	46,2	65	28,9	29	12,9	14	6,2
65 bis 80	21 990	502	2,3	32	6,4	268	53,4	141	28,1	49	9,8	12	2,4
80 bis 90	8 174	730	8,9	37	5,1	400	54,8	213	29,2	66	9,0	14	1,9
90 u. älter	2 281	380	16,7	13	3,4	186	48,9	99	26,1	63	16,6	19	5,0

1) Anteil der Pflegebedürftigen an der Bevölkerung.

2) Anteil der Pflegegrade an den Pflegebedürftigen.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Pflegestatistik Stand 15.12.2017



<sup>4</sup> Ambulante Dienste erhalten aus der Pflegeversicherung für Pflegebedürftige des Pflegegrades 1 maximal 125 € (als Kostenerstattung für Betreuungs- und Entlastungsleistungen), für den Pflegegrad 2 maximal 689 €, für den Pflegegrad 3 maximal 1 298 €, für den Pflegegrad 4 maximal 1 612 € und für Pflegebedürftige im Grad 5 1 995 €.

*Frauen sind bei der Pflege eher auf ambulante Dienste angewiesen als Männer, ...*

Frauen stellen zwei Drittel aller von ambulanten Diensten versorgten Pflegebedürftigen (s. Tab. 3). Auch relativ gesehen - also bezogen auf die Bevölkerung - müssen Frauen eher auf die Leistungen der ambulanten Dienste zurückgreifen als Männer. Ein Grund könnte darin liegen, dass alte Frauen häufiger alleine leben, während Männer, auch in höherem Alter, noch eher verheiratet sind.

*... gleiches gilt für Hochbetagte*

Hochbetagte haben ein deutlich größeres Risiko ein Pflegefall zu werden - 17 von 100 Wiesbadenern, die über 89 Jahre alt sind, erhalten Leistungen von ambulanten Diensten. Dies betrifft Männer wie Frauen gleichermaßen (s. Tab. 3).

Die von den ambulanten Diensten betreuten Pflegebedürftigen sind, im Vergleich zu der privaten Unterstützung, seltener in Pflegegrad 2 eingestuft (50 % zu 55 %) und häufiger in Pflegegrad 1 (5 % zu 0 %), bei den übrigen Pflegegraden gibt es kaum Unterschiede.

### 4.3 Pflegebedürftige, die stationär versorgt werden

*In Wiesbaden gibt es 31 stationäre Pflegeeinrichtungen mit knapp 2 500 Plätzen*

Trotz der Unterstützung durch Angehörige oder ambulante Dienste können Pflegebedürftige zu dem Punkt gelangen, an dem sie ihre selbständige Lebensweise in der eigenen Wohnung nicht - oder nur schwerlich - aufrechterhalten können. Im Stadtgebiet von Wiesbaden gibt es 31 stationäre Pflegeeinrichtungen, für die ein Versorgungsvertrag nach SGB XI (zugelassenen Pflegeeinrichtungen) besteht. Die gemeinsame Kapazität dieser Einrichtungen beläuft sich auf 2 478 Plätze. Davon sind 2 432 Plätze im Bereich der vollstationären Dauerpflege angesiedelt, 46 werden für teilstationäre Pflege genutzt<sup>5</sup>.

<sup>5</sup> Quelle: Pflegestatistik, Stichtag 15.12.2017.

**Tab. 4:**  
**Pflegebedürftige, die Leistungen der stationären Pflege beziehen**

Altersgruppen	Einwohner/-innen	Empfänger/-innen von Leistungen zur stationären Pflege											
		zusammen		davon sind eingestuft in									
				Pflegegrad 1		Pflegegrad 2		Pflegegrad 3		Pflegegrad 4		Pflegegrad 5	
abs.	% <sup>1)</sup>	abs.	% <sup>2)</sup>	abs.	% <sup>2)</sup>	abs.	% <sup>2)</sup>	abs.	% <sup>2)</sup>	abs.	% <sup>2)</sup>		
<b>Insgesamt</b>	<b>290 547</b>	<b>2 218</b>	<b>0,8</b>	<b>4</b>	<b>0,2</b>	<b>416</b>	<b>18,8</b>	<b>698</b>	<b>31,5</b>	<b>677</b>	<b>30,5</b>	<b>393</b>	<b>17,7</b>
unter 65	233 927	101	0,0	.	.	13	12,9	30	29,7	18	17,8	35	34,7
65 bis 80	39 973	521	1,3	.	.	75	14,4	181	34,7	159	30,5	98	18,8
80 bis 90	13 578	888	6,5	4	0,5	171	19,3	277	31,2	274	30,9	151	17,0
90 u. älter	3 069	708	23,1	.	.	157	22,2	210	29,7	226	31,9	109	15,4
<b>Männer</b>	<b>141 095</b>	<b>615</b>	<b>0,4</b>	.	.	<b>109</b>	<b>17,7</b>	<b>193</b>	<b>31,4</b>	<b>196</b>	<b>31,9</b>	<b>101</b>	<b>16,4</b>
unter 65	116 920	62	0,1	.	.	11	17,7	20	32,3	10	16,1	18	29,0
65 bis 80	17 983	217	1,2	.	.	37	17,1	70	32,3	71	32,7	34	15,7
80 bis 90	5 404	231	4,3	.	.	40	17,3	70	30,3	85	36,8	30	13,0
90 u. älter	788	105	13,3	.	.	21	20,0	33	31,4	30	28,6	19	18,1
<b>Frauen</b>	<b>149 452</b>	<b>1 603</b>	<b>1,1</b>	<b>3</b>	<b>0,2</b>	<b>305</b>	<b>19,0</b>	<b>505</b>	<b>31,5</b>	<b>481</b>	<b>30,0</b>	<b>292</b>	<b>18,2</b>
unter 65	117 007	39	0,0	.	.	.	.	10	25,6	8	20,5	17	43,6
65 bis 80	21 990	304	1,4	.	.	38	12,5	111	36,5	88	28,9	64	21,1
80 bis 90	8 174	657	8,0	3	0,5	131	19,9	207	31,5	189	28,8	121	18,4
90 u. älter	2 281	603	26,4	-	-	136	22,6	177	29,4	196	32,5	90	14,9

1) Anteil der Pflegebedürftigen an der Bevölkerung.

2) Anteil der Pflegegrade an den Pflegebedürftigen.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Pflegestatistik Stand 15.12.2017



*Von den 2 200 Pflegeheimbewohnern sind 72 % Frauen*

Aus der amtlichen Pflegestatistik geht hervor, dass zum Stichtag 15.12.2017 insgesamt 2 218 Menschen (s. Tab. 4) vollstationär in den Wiesbadener Pflegeheimen leben. Gemessen an der gesamten Wiesbadener Bevölkerung entspricht dies einem Anteil von 0,8 %. Nicht nur absolut, sondern auch in Relation, leben Wiesbadener Frauen (1 603; 1,1 %) deutlich häufiger in einer solchen Einrichtung als die Männer (615; 0,4 %).

*Knapp jeder vierte über 89-jährige Wiesbadener lebt in einem Pflegeheim*

Die Altersstruktur der Bewohner Wiesbadener Pflegeeinrichtungen bestätigt die Erkenntnis, dass hochaltrige Menschen tendenziell häufiger auf eine Vollversorgung angewiesen sind. So lebt knapp jeder vierte über 89-jährige Wiesbadener in einem Pflegeheim (s. Tab. 4). Dabei fallen große geschlechtsspezifische Unterschiede auf. Während die stationäre Pflegequote der Männer bei 13 % liegt, ist die gleichaltriger Frauen bei 26 % und damit doppelt so groß. Auch dies ist wohl ein Ausdruck der höheren Lebenserwartung der Frauen.

Pflegebedürftige, die stationär untergebracht sind, weisen größere Beeinträchtigungen der Selbständigkeit und der Fähigkeiten auf als solche, die zu Hause von Angehörigen oder anderen Personen oder ambulanten Diensten gepflegt werden. Sie sind zu je einem knappen Drittel schwer pflegebedürftig (32 % Pflegegrad 3, s. Tab. 4) bzw. schwerst pflegebedürftig (31 % Pflegegrad 4). 19 % sind in Pflegegrad 2 eingestuft (erheblich pflegebedürftig) und weitere 18 % sind gar schwerst pflegebedürftig mit besonderen Anforderungen an die pflegerische Versorgung (Pflegegrad 5).

*Bearbeiterin Isabell Falk*

## ► Frühere Publikationen auf Anfrage erhältlich

- 92 Vorausberechnung der Wiesbadener Bevölkerung  
und Haushalte bis 2035  
Juni 2017
- 93 Jugend in Wiesbaden  
- Ergebnisse der Jugendbefragung 2017  
Band I: Konzept und Ergebnisse  
Band II: Grundauszählung und Fragebogen  
Oktober 2017
- 94 Monitoring Weiterbildung - Fortschreibung bis 2016  
Dezember 2017
- 95 Leben in Wiesbaden 2016  
- Nutzung von Kultureinrichtungen  
Februar 2018
- 96 Leben in Wiesbaden 2016  
- Konzept und Grundauszählung der Bürgerumfrage  
Februar 2018
- 97 Beschäftigung in den Branchen  
März 2018
- 98 Internationale Migration  
Wanderungsverflechtungen Wiesbadens  
mit dem Ausland 2010 - 2017  
Mai 2018
- 99 Leben in Wiesbaden 2018  
Konzept und Beteiligung an der Bürgerumfrage  
Februar 2019
- 100 Soziodemographischer Wandel  
und soziale Lage im Bergkirchenviertel  
Februar 2019
- 101 Digitaler Wandel in Wiesbaden  
mit Ergebnissen der Umfrage „Leben in Wiesbaden 2018“  
April 2019
- 102 Leben in Wiesbaden 2018  
Fakten und Einstellungen zum Thema Verkehr  
April 2019
- 103 Leben in Wiesbaden 2018  
Wahrnehmung und Bewertung städtischer Lebensqualität  
Juni 2019
- 104 Pflegebedürftigkeit und Pflege in Wiesbaden  
August 2019

**Publikationsbezug ist kostenfrei**

Aktuelle Hefte sind im Internet abrufbar [www.wiesbaden.de/statistik](http://www.wiesbaden.de/statistik)

## ► In der Reihe „blickpunkt“ sind erschienen

- 01 Die Wählerwanderungen bei der Stadtverordnetenwahl 2011 und 2015  
März 2016
- 02 Lebenspartnerschaften in Wiesbaden  
Juni 2016
- 03 Wiesbaden auf dem Weg zur Hochschulstadt?  
August 2016
- 04 Studienanfänger, Studierende und Absolventen an Wiesbadens Hochschulen 2005 - 2015  
August 2016
- 05 Geschlechterproportionen in Wiesbaden 1946 bis 2015  
September 2016
- 06 Bevölkerungsstatistische Effekte der Zweitwohnungsteuer  
Oktober 2016
- 07 Wetter und Klima in Wiesbaden  
Dezember 2016
- 08 Gut leben in Wiesbaden - Städtische Lebensqualität aus Bürgersicht  
Dezember 2016
- 09 Veränderungen der Wohnverhältnisse  
im Sanierungsgebiet „An der Bergkirche“ 1968 - 2015  
März 2017
- 10 „Hochmobile Stadtgesellschaft“  
Mobilitätsentwicklungen 1977 - 2016  
August 2017
- 11 Der öffentliche Dienst als Arbeitgeber in Wiesbaden  
April 2018
- 12 Die Volksabstimmungen am 28. Oktober 2018 in Wiesbaden  
Dezember 2018
- 13 Wiesbadener Wohlgefühl im Wandel?  
Erste Ergebnisse der Bürgerumfrage 2018  
Februar 2019
- 14 Was steht aus Bürgersicht auf der kommunalen ToDo-Liste?  
Weitere Ergebnisse aus der Bürgerumfrage „Leben in Wiesbaden“ 2018  
März 2019
- 15 Bürgerumfragen „Leben in Wiesbaden“ 2014 - 2016 - 2018  
„Bürgerbeteiligung“ und „Bürgerengagement“ in der Prioritätenliste  
April 2019
- 16 Das Wahlverhalten der Wiesbadener und Wiesbadenerinnen  
zwischen der Europawahl und Oberbürgermeisterwahl 2019  
Juni 2019

### **Publikationsbezug ist kostenfrei**

Aktuelle Hefte sind im Internet abrufbar [www.wiesbaden.de/statistik](http://www.wiesbaden.de/statistik)









## Statistik auf einen Klick

---

### ► [www.wiesbaden.de/statistik](http://www.wiesbaden.de/statistik)

Wie viele Menschen wohnen in Wiesbaden und seinen Stadtteilen? Wo leben die meisten Singles? Wie viele Beschäftigte sind im Einzelhandel tätig? Diese und andere Fragen beantwortet das Web-Angebot von "Statistik Wiesbaden":

Die Rubrik **Statistik aktuell** zeigt die Pressemitteilungen zu den neuesten Veröffentlichungen. Außerdem stehen monatlich aktualisierte Informationen zur Einwohnerzahl in den Wiesbadener Stadtteilen sowie zur Arbeitslosigkeit bereit.

Das **Statistische Jahrbuch** enthält Daten zu allen wesentlichen städtischen Lebensbereichen (Bevölkerung, Wirtschaft, Wohnen, Bildung, Soziales etc.) und zeigt die Entwicklung der letzten fünf Jahre auf. Auch ein Vergleich Wiesbadens mit den anderen Rhein-Main-Städten ist möglich.

**Monitoringsysteme** sind eine Zusammenstellung von Kennzahlen zu wichtigen städtischen Themen, zum Beispiel zum Stand der Integration von Migranten oder zum Wohnungsmarkt, zur Bildungsbeteiligung, zum Arbeitsmarkt sowie zum demographischen Wandel.

Für alle, die es genau wissen wollen: Die **Stadtteilprofile** bieten für jeden der 26 Wiesbadener Ortsbezirke statistische Informationen und Kennzahlen. Auch für noch kleinere Gebietseinheiten - die sogenannten **Planungsräume** - sind wichtige Daten in übersichtlicher Form online abrufbar. Die unterschiedlichen Indikatoren aus den Stadtteilprofilen kann man sich in Form einer **Karte** anzeigen lassen. Außerdem besteht die Möglichkeit, ein „Gebietsprofil“ - eine Zusammenschau aller Indikatoren - zu erstellen.

Bürgerumfragen ergänzen die Statistiken um subjektive Indikatoren, zum Beispiel zur Wahrnehmung und Bewertung städtischer Lebensqualität. In der Rubrik **Umfragen und Erhebungen** werden Umfrageergebnisse bereitgestellt.

Last but not least steht ein Großteil der **Wahlanalysen und Publikationen**, die das Amt für Statistik und Stadtforschung in den vergangenen Jahren erstellt hat als **PDF-Version** zum Herunterladen zur Verfügung.

Wer noch mehr wissen möchte, kann eine passgenaue Auswertung statistischer Daten anfordern. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Amtes für Statistik und Stadtforschung beraten gerne.



Amt für Statistik und Stadtforschung  
Information & Dokumentation  
Postfach 39 20, 65029 Wiesbaden

☎ 06 11/31-54 34 | FAX: 06 11/31-39 62

E-Mail: [dokumentation@wiesbaden.de](mailto:dokumentation@wiesbaden.de)

Internet: [www.wiesbaden.de/statistik](http://www.wiesbaden.de/statistik)

[www.wiesbaden.de/umfrage](http://www.wiesbaden.de/umfrage)

[www.wiesbaden.de/stadtforschung](http://www.wiesbaden.de/stadtforschung)

## Informierte wissen mehr ...

[www.wiesbaden.de/statistik](http://www.wiesbaden.de/statistik)

[www.wiesbaden.de/umfrage](http://www.wiesbaden.de/umfrage)

[www.wiesbaden.de/stadtforschung](http://www.wiesbaden.de/stadtforschung)



Landeshauptstadt Wiesbaden  
Amt für Statistik und Stadtforschung  
Wilhelmstraße 32 | 65183 Wiesbaden

Telefon 06 11 | 31 54 34  
E-Mail [dokumentation@wiesbaden.de](mailto:dokumentation@wiesbaden.de)

